

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. - 7. Januar 1808

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Anno 1808. Ianuarius.

1. Nein Samstag, das Morgengebet wurde zuerst in der Kirche, mit der englischen
 Schule und andern gehalten, das 103. Psalm gelesen, und das Hosanna und Tharia
 [im Englischen Psalmenbuch unter dem 1. Psalm] bekräftigt, und geteilt. Hierauf sang die engl. Kirche
 einen Gottesdienst, worin die Gemeine Vorlesung hielt, les die Luc. 13, 8. 9. zum Ge-
 heil: — Hierauf, las die neue Test. p. Malabarisch predigte über Luc. 21. schlossen ge-
 gen den Josef. Väter. Predigten. Nachmittags predigte ein Portugieser über 2 Cor. 5, 17. das je-
 mals in Christo —. Der Herr war sehr und mehr und mehr zu unsern Ehren! Es hat
 da die Kirche nicht. Einmal zu bezeugen, das als ein alter Mensch, der, von dem
 das Leben überläßt, gelobt hat, und so gestorben ist. Hier einer seiner Kinder, der
 seinen Tod bekräftigt und das Begräbnis bezeugt, sprach, wie er so jung und aus aller
 Dingen gestorben wäre. Über den folgenden Tag versetzte er, da vorstehende Doctor
 mit und andern die gegenseitig, iustitia, das er nicht so sehr, sondern mehr gestor-
 ben sey. Nicht gläubig ist mehr, da wir wohl bekannt ist, wie viele Pfaffen nicht glau-
 ben, das selbe Ungläubigen gegen das Christenthum und den Herrn Jesus geschildert sind.
 Auf diese man sich, wie es in der Menschlichkeit der Pfaffen, welche Pfaffen war
 ihren Pflichten in ihrem Tode steht! Nur der Herr ist in seinem Tode menschlich gelobt.
 2. Der neue Commandant, General Fuller, war mit so. Gesandten zum erstenmal in unser
 Kirche. Allen vom 69. Regiment war Niemand dabei, weil das ganze Regiment, d.
 also auf die Campagna, aus dem Fort, auf die Generals Order, in den Barracken
 in der Nähe von unsern, also zum Gottesdienst nicht einen Mann, so wäre mal bei
 dem, das er zu sehen, nicht ganz zu sehen, wenn wir auf Gruppen in Fort sah.
 und die zum Gottesdienst kamen, und die 11. Commandanten, so nicht so regelmäßig da-
 rum abgaben können.

6^{te} Epiphani. Diesen Tag feierten wir, unsern Grenzen-Überschreitung, im Jüngsten mit Verkündigung des
Ausschlusses, und 2 Cor. 8, 9. und im Malabariischen über v. 1-9. des Evangel. Matth. 2. hatten wir
den geordneten Umgang mit der Gnade Gottes — und dem Spengel der Weisheit —.

7. Ich ist die Tochter des Hohen auf Barham zum Teil von allen Seiten und finden. Sie hat
sich also für zu, daß ein Officier zu Pferd auf dem Meier Woge einen Hengst, selber Hengst, mit
ihrem Lamm und Mutter, begleitet, und wünscht stille zu sitzen, mal, ein Pferd, für einen. Sie hat gesagt
nicht, und der Officier wurde stumm zu werden. Sie hat also mit ihr sich, so unter ein Tuch. Sie
in einem Baum, und sie viele Hengst zu setzen, und Officier auf seinem Hengst auf
gehoben zu. Sie hat gesagt, Satisfaction verlangen, und sie angegeben am Pferd nicht annehmen.
Sie hat sich gewillig haben, einen Colonel, der oben commandirt, der kam, und aufgeben
ging der Dame, sich, und nicht unter ein Tuch, sondern auf ein. Sie hat gesagt, und man wissen

A.

